

# Seit zehn Jahren finden Patienten Hilfe

## Jubiläum im Wirbelsäulenzentrum Wehrda · „Damals leisteten wir Pionierarbeit“

von Björn Wisker

**Marburg.** Seit zehn Jahren besteht das Wirbelsäulenzentrum in Wehrda. Beinahe 100 Feiergäste gratulierten den Inhabern der Gemeinschaftspraxis nahe des Diakoniekrankenhauses – viele Menschen, die selbst Patienten waren, oder die sich im Namen ihrer Verwandten bedankten.

„Es war eine Früh- und Sturzgeburt, aber das Kind war schon gut gereift“, blickte Gründer Dr. Thomas J. Kuhn auf das Jahr 1999 zurück. Im Frühsommer dieses Jahres entstand die Idee und das Konzept – ein halbes Jahr später eröffnete die Praxis. „Damals leisteten wir auf dem Gebiet der Neurochirurgie Pionierarbeit, weil es deutschlandweit nur sechs Praxen gab.“ Heute stehe das Gesundheitsunternehmen mit 29 Mitarbeitern dort, wo er es selbst kaum vermutet hätte. „Wir widmen uns hier der Volkskrankheit Rückenschmerzen und wollen jedem Patienten so schnell wie

möglich Linderung verschaffen.“

Seit Jahren begleiten die Ärzte Schmerzpatienten, ambulant, stationär und mit neuesten Therapiemethoden. Nicht nur deshalb ist das Wirbelsäulenzentrum in den letzten Jahren auch für die Wissenschaft attraktiv geworden. „Jährlich steigen unsere Behandlungszahlen

und wir haben uns auch im Bundesgebiet einen Namen gemacht“, berichtete Kuhn.

Der Erste Kreisbeigeordnete, Dr. Karsten McGovern (Grüne), lobte den „mutigen Schritt“ zur Eröffnung eines solchen Zentrums. „Sie hatten eine Vision und kombinierten medizinischen mit unternehmerischem Erfolg, sahen den Bedarf und

sind in unserer Region zum Wohl der Menschen verwurzelt“, lobte er. Das Wirbelsäulenzentrum sei ein „wichtiger Baustein“ für den Ausbau der Gesundheitsregion. Marburgs Oberbürgermeister Egon Vaupe (SPD) bemühte den von Dr. Kuhn angestoßenen Vergleich der Frühgeburt: „Das sind ja bekanntlich die schönsten Kinder und wie wir sehen, sind sie auch die erfolgreichsten.“

Dass die Geschichte so positiv verlaufe für Dr. Kuhn und seine Kollegen, liege daran, dass sich die Patienten „emotional wohl fühlen und die hohe Kompetenz beim Personal schätzen“, sagte er mit Blick auf die lichtdurchfluteten Räumlichkeiten. Das Serviceangebot, einen Fahrer für Patienten, deren Schmerzen es ihnen schwer machen, selbst zur Behandlung zu kommen, abzustellen, zeige, dass es im Zentrum um die Hilfe am Menschen gehe. Während eines Tags der offenen Tür konnten Besucher einen Blick in die Behandlungsräume werfen.



Das Wirbelsäulenzentrum empfing viele Gratulanten. Foto: Wisker